

Antrag 4: Positionspapier des BDKJ zu Jugendverbandsarbeit in 2030

- konkretisiert für die Arbeit in lokalen Projekten/ Pfarrei neu -

antragstellend:

BDKJ-DL & Kirchenpolitischer Ausschuss

Beschluss:

Die DV beschließt:

Jugendverbandsarbeit 2030

Jugendverbände leisten in der Erzdiözese Freiburg einen wertvollen Beitrag zur Vielfalt und gesellschaftlichen Anschlussfähigkeit unserer Kirche - und das über die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hinaus. Die jugendverbandlichen Erfahrungen vieler Engagierter sind eine wertvolle Ressource, die in lebendigen Gemeindestrukturen genutzt werden können. In den Jugendverbänden finden aber auch Menschen Orte der Heimat, die sie in ihren gemeindlichen Strukturen nicht (mehr) erleben.

Damit die Jugendverbände diesen Beitrag im Prozess Kirchenentwicklung 2030 und darüber hinaus leisten können, braucht es eine positive Verortung der Rolle der Jugendverbände in den Strukturen der Erzdiözese.

Dazu stellen wir fest:

- **Jugendverbände sind Kirche.**
Als solche sind wir auf allen Ebenen lebendiger Teil der Gemeinschaft aller Gläubigen in der Erzdiözese Freiburg. Ob vor Ort, entweder als eine mögliche Teilgemeinde/Pfarreibezirk oder als Gruppierung innerhalb einer Pfarrei neu, ob auf übergreifenden Ebenen als Zusammenschluss in Bezirken oder Kooperationen/Teams oder auf Diözesanebene als Vertretung von Kindern und Jugendlichen auf oberster Ebene.

Fordern, dass Jugend eine Rolle spielt (nachfragen: durch wen wird Jugend im lokalen Projekt vertreten? Was sind die bisherigen Ideen für Jugend in Pfarrei neu?)

- **Jugendverbände sind demokratisch Kirche.**
In unseren Strukturen zeigen wir, dass Demokratie ein unverzichtbarer Teil von Kirche ist. Bei uns wird deutlich, dass auch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Kirche durch ihre Ideen und Visionen mitgestalten wollen und selbst Verantwortung übernehmen können.

Fordern, dass Verbände/ verbandliche Strukturen Teil des pastoralen Lebens sind (nachfragen: wenn die Pfarrei neu eine pastorale und rechtliche Einheit

ist, wie wird sichergestellt, dass die Verbände auch Teil der Pfarrei neu sind? Gibt es Kooperationsvereinbarungen, Vernetzungskonferenzen, Sitze in Gremien...?)

- **Jugendverbände sind engagiert Kirche.**
Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen durch ihren Glauben auch ihr politisches und gesellschaftliches Engagement zu entwickeln. Sie tragen dadurch kirchliche Aktivitäten und Strukturen mit.

Fordern, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gibt sich bei Kirche/Pfarrei neu ehrenamtlich zu engagieren und dass auch in der Pfarrei neu auf die verbandlichen Engagementmöglichkeiten hingewiesen und dazu befähigt wird (nachfragen: wie kommen wir als Verbandsgruppe in der inhaltlichen Konzeption der Pfarrei neu vor? Bei welchen „pastoralen Zentren“ sind wir angedockt?)

- **Jugendverbände sind innovativ Kirche.**
Wir brechen in Projekten, Prozessen und mit Aktionen bekannte Strukturen und Muster auf und entwickeln so unsere Arbeit, unseren Glauben und unsere Kirche nachhaltig weiter. Dabei bieten wir offene Räume zum Ausprobieren und Experimentieren und leben eine produktive Fehlerkultur.

Fordern, dass neue Wege von Kirche ausprobiert werden (nachfragen: welche Möglichkeiten gibt es neue Formen von Kirche auszuprobieren wie bspw. demokratische Verfahren, Amtszeitbegrenzungen...?)

- **Jugendverbände sind vielfältig Kirche**
Wir spiegeln die Diversität der Gesellschaft wider und öffnen allen Menschen Räume, sich in unseren Strukturen zu beteiligen.

Fordern, dass in der Pfarrei neu vielfältige Formen von Kirche abgebildet und gefördert werden damit die Vielfalt der Menschen sichtbar werden kann (nachfragen: wie stellt die Pfarrei neu sicher, dass alle Menschen dort willkommen sind unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Herkunft, ihrer kirchlichen Laufbahn...)

Als demokratische, engagierte, innovative und vielfältige Kirche können und wollen die Jugendverbände einen Beitrag dazu leisten, dass die Erzdiözese Freiburg auch im Jahr 2030 noch Orte bereitstellt, an denen junge Menschen gut leben können.

Damit das gelingen kann fordern wir:

- Jugendverbandsgruppen, die in ihrer demokratischen Verfasstheit auf allen Ebenen als lebendiger Teil von Kirche gestärkt werden.

Das geht indem die Jugendverbandsgruppen in der Pfarrei neu auf dem Schirm sind, sowohl bei hauptamtlichen Personal wie auch bei der Ansprache der möglichen Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Eltern...) innerhalb der Pfarrei.

- Eine Amtskirche, die Verbandsstrukturen bei ihren Entscheidungen berücksichtigt (räumlich, verwaltungstechnisch, finanziell, personell...)

Das geht indem die Gremienstrukturen, die in der Pfarrei neu entstehen verbandliche Sitze einführt

- Jugendverbandler*innen müssen als wichtige und zukunftsfähige Stimme junger Menschen wahrgenommen und wertgeschätzt werden. (hinhören, einladen, beteiligen anstatt fordern und abhängen)

Das geht indem die Zugangswege zu Engagement in der Pfarrei neu auch für junge Menschen ausgelegt werden (Werbung, Kommunikation, Sprache, Befähigung, Mehrwert, Wertschätzung...)

Das geht indem die Engagementmöglichkeiten an jugendgerechte Laufzeiten gebunden sind und dadurch für junge Menschen evtl. auch spezifische Sitze/Regelungen gefunden werden

Das geht indem junge Menschen dazu befähigt werden sich eine Meinung zu bilden und diese einzubringen (durch personales Angebot, durch Sachangebot von Pfarrei neu oder weiterer Expert*innenebene)

- Gemeinsame Strukturen - die auch vereinsrechtlichen Institutionen fördern.

Das geht indem die Pfarrei neu Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit den Jugendverbandsgruppen schließt

Das geht indem die Pfarrei neu bspw. einen Förderverein/Dachverband für kirchliche Verbandsgruppen auf Pfarreiebene einrichtet der direkt mit der Pfarrei kooperiert

Das geht indem die Pfarrei neu bei Rahmenverträgen (Versicherungen, Räumlichkeiten, Rechtsberatung etc.) auch die verbandlichen Gruppen miteinschließt

- Eine Struktur, die Machtmissbrauch und Grenzüberschreitungen verhindert und insbesondere auf besonders schutzbedürftige Menschen wie Kinder und Jugendliche achtet.

Das geht indem die Pfarrei neu für Transparenz sorgt und Verantwortung auf mehrere Personen aufteilt (transparent kommuniziertes Organigramm, wer macht was in welchem Auftrag und hat welche Infos...)

Das geht indem Pfarrei neu die Präventions- und Interventionsarbeit hauptamtlich fest verankert (durch Schiedsstellen, Betroffenenarbeit, klare Beschwerdewege)

Das geht indem die Pfarrei neu inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik fordert

Das geht über befristete Wahlämter und Aufsichtsorgane

Das geht über partizipative Leitung (Pfarrer, Geschäftsführung + eine weitere Leitungsstelle die gewählt wird)

- hauptamtliches Personal, dass die Jugendverbandsarbeit subsidiär unterstützt und entsprechend ausgebildet wird.

das geht indem die Pfarrei neu Personal für Jugendarbeit zur Verfügung stellt oder über eine weitere Ebene zur Verfügung gestellt bekommt die in diesem Bereich Expert*innen sind oder dazu ausgebildet werden und auch Ansprechpersonen für die Verbandsgruppen sind sowie in deren Auftrag arbeiten

das geht indem die Pfarrei neu Wert darauf legt, dass das hauptamtliche Personal die Jugendverbände fördert und fordert

- Einen echten Dialog zu kontroversen Lehrmeinungen (z.B. Pflichtzölibat, Frauenweihe, Gleichberechtigung und Anerkennung aller Menschen).

Das geht indem die Pfarrei neu sich inhaltlich mit kontroversen Lehrmeinungen auseinandersetzt, dazu Stellung bezieht und Spielräume für Veränderung nutzt (Austauschformate zu kontroversen Themen wie wer darf wann am Altar stehen, wie gehen wir mit Segnungsgottesdiensten um...)

- Einen echten Willen zur Weiterentwicklung von Kirche, der nicht vor formalen Hürden Halt macht.

Das geht indem die Pfarrei neu Räume und Möglichkeiten für innovative Ideen schafft, diese auch ausprobiert und Bisheriges regelmäßig reflektiert und anpasst (Zukunftswerkstätten, Beteiligungsformate...)

Das Positionspapier wird veröffentlicht und gezielt kommuniziert. Die Inhalte des Papiers sind Grundlage für die weitere Arbeit des BDKJ im Prozess Kirchenentwicklung 2030.

Begründung:

Auf der BDKJ-DV 2019 wurde dem kirchenpolitischen Ausschuss des BDKJ der Auftrag erteilt den Prozess Kirchenentwicklung 2030 zu beobachten und zu

analysieren und somit die Diözesanleitung bei der aktiven Beteiligung von Jugendverbänden am Prozess 2030 zu unterstützen.

Bei der Analyse des Prozesses (durch Teilnahme an Veranstaltungen zu 2030, Mitarbeit in Fachgruppen und weiteren Arbeitsgruppen und Mitwirkung im Jugendforum), der begann, stockte und nun wieder an Fahrt aufnimmt kam der KiPo zu mehreren Erkenntnissen. Diese wurden in einem Positionspapier festgehalten, dass zum einen Jugendverbänder*innen dienen soll, sich und die Jugendverbandsarbeit in den Prozess einzubringen und zum anderen den Verantwortlichen des Prozesses aufzeigt welche Positionen der BDKJ in den Prozess Kirchenentwicklung 2030 einbringt.

Antrag angenommen

Antrag abgelehnt

überwiesen/vertagt

37 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen, 0 Enthaltungen